

# In Graz entsteht eine neue Forschungsorgel

Akademie der Wissenschaften gründet in Graz ein Institut für Stoffwechselforschung. Jahrelang wurde darauf hingearbeitet.

Von Norbert Swoboda

Vier Jahre Vorbereitung hat es bedurft, aber jetzt gibt es den ministeriellen Segen: In Graz wird ein neues Institut der Akademie der Wissenschaften für Stoffwechselforschung entstehen. Benannt wird das Institut nach der österreichisch-amerikanischen Biochemiker-Ehepaar und Nobelpreisträgern Gerty Theresa und Carl Cori, die gemeinsam 1947 den Nobelpreis für Medizin (sie übrigens als erste Frau) erhielt.

Initiator war und ist der Grazer Biochemiker Rudolf Zechner, Direktor des Forschungsverbundes BioTechMed (siehe unten). „Stoffwechselforschung in Graz ist international höchst anerkannt“, so Zechner. Mit einem Akademie-Institut, das im Endausbau 10 bis 15 Arbeitsgruppen und 150 Mitarbeiter umfassen könnte, kann noch einmal ein enormer Sprung nach vorne gelingen.

Im Zentrum des Interesses soll die Verknüpfung von klassischer Stoffwechselforschung mit mathematischen Methoden stehen. Drei Bereiche sind ge-



Möglicher Standort könnte in der Leechgasse in Uni-Nähe sein FUCHS

plant: Stoffwechsel im Zusammenhang mit Fettleibigkeit, Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, dann das Thema Stoffwechsel und Infektionskrankheiten („das wollten wir schon lange vor Corona machen, aber jetzt hat das besondere Aktualität“) und schließlich Stoffwechseleränderungen als Ursache von Krebs.

Auch die drei Grazer Unis sind eingebunden. Sie sollen unter den Akademieforschern

(die nur befristet angestellt werden) dann die Besten an sich ziehen – ein neues Modell in Österreich. Die Forschung selbst wird von der Akademie bestimmt, die Unis sind im Beirat dabei. Demnächst soll die Ausschreibung für den Cori-Instituts-Direktor erfolgen.

Wichtig ist auch das Gebäude. Hier wird derzeit intensiv gesucht und verhandelt. Eine Option ist das Allnex-Gebäude in der Leechgasse in Uni-Nähe.

## BioTechMed

Dass es zu dem neuen Cori-Institut kommt, verdankt sich unter anderem der engen Zusammenarbeit der Karl-Franzens-Universität, der Technischen Universität und der Med Uni Graz, zusammengefasst in der Plattform BioTechMed. Unter dem Dach werden Forschungsprojekte, Professorenberufungen und Anschaffungen von Großgeräten koordiniert. Im Fokus steht Forschung rund um das Thema Gesundheit.

## ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

### Drittes Institut in der Steiermark

Die Österreichische Akademie der Wissenschaften, vergleichsweise spät 1847 gegründet, umfasst rund 760 Mitglieder und 1800 Mitarbeiter, die in 25 Forschungsinstituten tätig sind. Es ist eine der größten außeruniversitären Forschungseinrichtungen des Landes. Die allermeisten Institute befinden sich in Wien, in Graz-St. Peter steht allerdings mit dem Welt-

rauminstitut eines der größten. In Leoben findet sich das Erich-Schmid-Institut für Materialwissenschaft. Das Cori-Institut wird das dritte „steirische“ werden. Akademie-Präsident Anton Zeilinger konnte eben mit dem Wissenschaftsministerium einen Finanzierungsrahmen von 428,5 Millionen Euro (für drei Jahre) abschließen, ein Plus von 17 Prozent.

## GRAZ/FELDBACH

### Mobbing-Fall vor Gericht

Ein finaler Zivilprozess steht heute ins Haus. Im Grazer Zivillandesgericht wird nach einer Klage der ehemaligen südoststeirischen Amtsärztin Susanne Obermayer wegen einer dienstlichen Versetzung von Feldbach nach Hartberg entschieden, ob dieser eine gezielte Mobbingaktion durch Bezirkshauptmann Alexander Majcan zugrunde liegt. Geht es nach dem Urteil des Landesverwaltungsgerichtes im Februar, so war nicht nur ihre sechsmonatige Dienstzuteilung in die BH Hartberg-Fürstenfeld rechtswidrig (wir haben berichtet), auch die dauerhafte Versetzung der 60-jährigen Grazerin in den Nachbarbezirk ist dem Recht nach ungültig, die Versetzung theoretisch als nicht vollzogen.

## GRAZ

### Sternenkinder: Hilfe für Eltern

Wenn Kinder noch während der Schwangerschaft, bei oder kurz nach der Geburt sterben, nennt man sie Sternenkinder. Für betroffene Eltern gibt es mit der „Sternenkinderbox“ ein neues Angebot. Initiatoren des von Land und Stadt Graz getragenen Projekts sind Vera und Rainer Juriatti: „Wir sind selbst fünffache Sternenkinder. Das war in den 90ern und die Betreuung war gleich null. Das hat sich zum Glück verbessert“, sagt Vera Juriatti. In der Box enthalten sind unter anderem eine Trauerkarte, eine Karte für einen Fußabdruck mit kleinen Söckchen, ein Duftöl, eine Liste mit Gedanken und weiteren Informationen zu Beratungsangeboten. 500 Stück wurden an Spitäler mit Geburtstationen ausgeliefert.